

Werk

Titel: Salomonis Braunen/ Med: Doct: S.R.I. Acad: Nat: Curios: & Phys: Ordin: Biberac. T

Untertitel: Dabey nicht allein eine schöne Vergleichung der kleinen Welt/ mit der Grossen/ die innerliche so wol als äusserliche Beschaffenheit deß Erdbodens/ der rechte Ursprung aller Flüsse/ Brunnen/ mineralischen Wassern und Bädern/ sampt deroelben Nutzen/ Sondern auch eine kurtze Beschreibung Löbl. deß H. Röm. ReichsStatt Biberach/ und deß dabey gelegenen schon vor mehr als ein hundert Jahren weitberühmten/ jetzo aber wegen seiner herrlichen Würckungen neu auf- und zugerichteten mineralischen Gesundbades/ der Jordan genannt/ Ursprungs/ Auffnehmens/ jetzigen Zustands/ Gelegenheit und Bequemlichkeit/ Insonderheit von deß Jordan-Bads in sich haltenden rechten Mineralien/ deroelben Krafft/ Würckung/ und rechtem Gebrauch/ sampt unterschiedlichen Observationibus ; In zwey Theil getheilet

Autor: Braun, Salomon

Verlag: Göbel; Schönigk

Ort: Augspurg; Augspurg

Jahr: 1673

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Topographie; Medizin; Mineralogie

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN738366889

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN738366889>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=738366889>

LOG Id: LOG_0010

LOG Titel: Das fünffte Capitel. Von dem unterirrdischen Feur, und dessen Lufftlöcher, und wie solches durch zuthun der unterirrdischen Lufft regieret und geführet werde [...]

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das fünffte Capitel.

Von dem unterirdischen Feuer / und dessen Luftlöcher / und wie solches durch zuthun der unterirdischen Luft regieret und geführt werde / auch von denen daher entstehenden unterschiedlichen Wirkungen.

Bleich wie nun in dem Menschen nicht allein das Geblüt und unterschiedliche Feuchtigkeiten enthalten / sondern auch ein subtiler erwärmender und lebendigmachender Geist sich findet / und zugleich mit dem Geblüt in den ganzen Leib ausgeheilet wird / selbiges zu erwärmen und im Leben zu erhalten : Also kan auch der Erdboden nicht ohne innerliches erwärmendes Feuer bestehen. Dann wann man einen todten Menschen / den der innerliche erwärmende Geist verlassen / lange wolte in einer warmen Stube bey den Ofen legen / wurde man doch nimmermehr die Wirkung in demselben zu wege bringen / welche durch den innerlich erwärmenden und angebohrnen Geist vorher verrichtet worden / und wurde die Sonne mit ihren Strahlen allein dem Erdboden eben so wenig nutzen / wann nicht die erwärmung und Wirkung des innerlichen Feurs darzu käme / welches alle innerliche Theile desselben erst recht ernehren / erwärmen / regieren und erhalten helfen muß / daher dann auch die warmen Bäder und Brunnen ihren Ursprung nehmen / deren theils so siedheiß hervor quellen / daß man Hünner drinn prühen oder gar kochen mag.

Man liſet / daß / als der Kayſer Aelius Hadrianus ihm vorgenommen / die verſtörere Stadt Jeruſalem und den Tempel wider zubauen / und man aus deſſen Befelch / zu dem Fundament deß Tempels / welches ſehr tieff in der Erd gelegen / anſſenge zuraumen und graben / viel Feuer - Flammen und ganze feurige Kuglen aus der Erden herauff gefahren / ſo gar daß man auch von dem angefangenen Werck abſtehen / und alles ligen laſſen müſſen / auch darüber viel Leuſche beſchädiget worden.

Die groſſe brennende oder Feuer auswerffende Berge / als der Berg Veſuvius in Italia, der Aethna in Sicilia, &c. ſind nichts anders als Dampff - und Luſſelöcher von dieſem unterirdiſchen Feuer / welches in der Tiefe der Erden verborgen / von dem unterirdiſchen Luſſt ſtets aufgeblaſen wird / und in der Erden unterſchiedliche Würckungen verrichtet.

Dann auch in der Erden alle Würckungen durch zuthun der Luſſt verbracht werden / eben als wie der Menſch ohne den Luſſt nicht zu leben vermag / und iſt bekandt / daß unterſchiedliche Hölen gefunden werden / daraus oft ſo ſtarcke Winde / mit ſolchem gewaltigen Brauſen hervor brechen / daß niemand ohne Lebens - Gefahr ſich hinzu zugehen trauen darff ; Von ſolchen unterirdiſchen Elementen entſtehen oft grausame Erdfälle und Erdbeben / wie wir alhier / und ſo viel Meilen herum ſolches vor zwey Jahren / Anno 1670. mercklich geſpürt / da der Erdboden / auff eine vorhergehende hin und her Wiegungen / ein ſtarckes Erſchütterern gelitten / dadurch viel Häuſer und Gebäue beſchädiget / ja in Tyrol ganze Städte verderbet worden.

Ich wohnete damahls noch in meiner ersten Behausung / die Sängley genant / und hatte auff eine Zeitlang mein Wesen auff dem obern Söller / als den 7. Julij / zu Morgens bey schönem Wetter / bald nach 2. Uhren / da der Mond eben neu worden / und ich in weiß nicht was für meditationibus begriffen / gänzlich wachete / ließ sich erstlich ein zimliche starke Winds Braut hören / daß ich vermeinte einem Donner - Wetter gleich seyn / und deswegen gar genau auffhorchete / ob sich irgendet weiter etwas hören lassen wolte / aber es blieb ganz stille / und bewegete sich gleich darauff das ganze Haus / als eine hin und wider schwankende Wiegen / daß ich mich nicht gleich besinnen köndte / sondern vermeinte / daß an mir selbst ein Schwindel solches verursachete / bald darauff aber gab sich der Erdbeben selbst zuerkennen / in dem das ganze Haus also erschüttert wurde / als wann man es von einer Stelle zur andern gar Unsanfft niedergesetzt hätte / und alles üben Hauffen fallen wolte / daß ich vor Furcht und Schrecken nicht wußte / was ich gedencen solte / und in grosser Angst dergleichen noch mehr befürchete / aber es ward darauff eine ganze Stille / und ließ sich damahls / Gott Lob / weiter nichts spüren / wie dann auch denselben und etliche folgende Tag / gar schön und helles Wetter blibe.

Solche und dergleichen Erdbeben seynd Ursach / daß offte ganze Städte theils in den Boden versinken / theils durch das Meer überschwemmet werden / daß weder Stumpff noch Stuhl überbleibet : Wie wir dergleichen Exempel / laider ! in Europa allein gnug haben / von andern Theilen der Welt anjens

zugeschweigen ; Also sind an den Gränzen meines Vatterlandes / wo sich dasselbe gegen Norden strecket / noch bey meiner Vorfahren Bedencken / viel hundert Morgenlandes / der Nordstrand genant / mit vielen Dörffern und Flecken versuncken / und folgend von dem Meer überschwemmet worden / dadurch viel tausend Menschen jämmerlich umbkommen ; auch saget man / daß die Insel Heilig Land / so ein hoher Felsen / etliche Meil wegs in die See anjens gelegen / vor Alters an dem festen Lande gegen Jüdland gestanden / und daß nach und nach das Land dazwischen versuncken / und von dem Meer überschwemmet worden.

Wie viel Städte und Dörffer sind auff gleiche weise in Holland gegen dem Strand zu versuncken / und von dem Meer überschwemmet worden / davon man noch bey hellem Wetter theils stehende Mauern / und Steinhauffen sihet.

Also sind Rohre / Darhan / und Abiram / mit ihrer Rotte / auff Gottes Befehl von der Erden verschlungen und bedeckt worden / daß sie lebendig in die Hölle hinunter gefahren ; und die vor so herrliche Städte Sodom und Gomorrha / nach dem sie vorher von G D Z dem HErrn / durch einen vom Himmel fallenden Feur - und Schwefel - Regen verderbet / in den stinkenden See oder Sumpff / so man noch heute zu Tag das todte Meer nennet / und einen heftlichen Gestanck von sich givet / versuncken ; wie auch auff der Pomerischen Insel Rügen die schöne Statt Ancon, auff der Insel Usedom die Statt Julin oder Wollin re. und andere mehr / deren Gebäu die vor
über

überfahrende Schiffer/bey hellem Wetter theils noch angemercket.

Und was ist nit in Calabria, vor 3. oder 34. Jahren geschehen / da durch einen schrecklichen Erdbeben/biß auff 200000. Schritt / alles verheeret und verwüestet worden/ganze Stätt versincken / und alle Gebäu verschüttet / daß die Leute gemeynet / der jüngste Tag werde einbrechen/ und vor Furcht und Schrecken fast verschmacher. Wiewol an denen Orthen dergleichen Erdbeben / wegen vielen unterirdischen Hölen/viel öfter/ als bey uns in Teutschland geschehen.

Aus welchem allem gerugsam erhellet / daß der Erdboden hin und wider unterschiedliche hohle Klüffte und Grufften habe / dann wann solches nicht wäre/ Könnten dergleichen Versinckungen nicht vorgehen/ aus Mangel des Raums / den solche versinckene Stücke nothwendig einnehmen müssen.

Wann nun diese unterirdische Element / sich in dergleichen Hölinen verschlagen / und keinen Ausgang finden / suchen sie selbigen mit Gewalt / nicht ohne starcke Empfindung und Zerschüttung des Orths/ den sie antreffen / so lange aber jedes in seinen natürlichen und ordentlichen Verrichtungen bleibet/ kochen und bereiten sie nicht allein in der Erden allerley Metall und Mineralien/sondern machen auch das aus dem Meer zugeführte Wasser / durch mancherley Absaigerung / wider süß / und führen es denen höchsten Bergen und ihren sonderlichen Behaltnüssen zu / von denen es / wie gesagt / durch unterschiedliche Weg / wider hervor kommt / theils in
 kalte/

kalte/theils in warme Brunnen/theils in süsse/theils in mineralische Wasser und Saurbrunnen / in dem solche Wasser/wann sie unterwegs die mineralischen und metallischen Adern berühren / durch Hülfß des unterirdischen Feurs/ und von solchem auffsteigenden scharffen schwefelichten Geistern / deroselben Krafft und Wesen annehmen / und mit sich heraus bringen.

Und solches ist der wahre und rechte Ursprung/ nicht allein aller süssen/ sondern auch Saurbrunnen und mineralischen Wassern.

Das sechste Capitel.

Von denen metallischen und mineralischen Adern / und zugleich rechter probierung der daher entstandenen mineralischen Wassern.

Wann daß es in der Erden unterschiedliche Metall- und Mineral-Adern gebe/solches ist aus den Bergwercken genugsam bekandt/davon/wie vorgedacht/auch die durchlauffende Wasser ihre Krafft / Geschmack und Wirkung entlehnen / als Gold/Silber/ Kupffer/ Zinn/ Eisen/ Bley/ Quecksilber / wie auch unterschiedliche Mineralien / als Schwefel / Saltz / Spießglas / Vitriol / Salpeter/ Alaun / &c. desgleichen vielerley Art Bergharz oder Gummi, auch andern irdischen Oelen und Fettigkeiten/welche durch wunderbahre Kunst und Wirkung der Natur mit dem Wasser also incorporirt und